

Leipzig, den 18. Februar 1933.

Liebe Frau Blumenfeld,

für den Schookoladenfisch, den Sie mir durch meine lb. Mutter mitschickten, danke ich Ihnen vielmals. Er ist schon fast zur Hälfte aufgegessen, so gut schmeckt er uns allen, und unsere Lissi gibt unumwunden zu, dass unserer niemals so gut gelingt.

Die Trauerrede auf Herrn Eitingon, die mein Vater seinerzeit in der Synagoge hielt, und um die Sie baten, sende ich Ihnen gleichzeitig ein und bitte um Entschuldigung, dass es erst jetzt geschieht. Ich kam leider immer nicht dazu.

Mit nochmaligem Dank und nachträglichen herzlichen Geburtstagsglückwünschen und Grüßen

Ihre